

## 10-100-1000 Antonio Sonntag, 30. Oktober 2011

## Reggio nell' Emilia

## Emilia Romagna (I) 2011

Start: 9:00 Uhr

10-100-1000, das sind die Zahlen, die mich an diesem Wochenende begleiten. Nein, das ist nicht Mathematikunterricht! Das ist der Versuch von Antonio Tallarita, an 10 aufeinander folgenden Tagen pro Tag einen 100-km-Lauf (innerhalb von 16 Stunden pro Lauf) zu beenden und somit die 1000 km zu schaffen.

Schnell hatte Antonio eine Radpiste vor den Toren von Reggio nell' Emilia ausfindig gemacht und für den Weltrekordversuch homologieren lassen. Der Läufer hatte bereits im Juni 2011 den Nonstop-Lauf Torino-Roma (712 km) in 147 h gewonnen.

Also wurde hier in der „Stadt der Tricolore“ alles darangesetzt, damit dieser Versuch gelingen und anerkannt werden konnte. Das heißt: 10 Tage lang Wettkampfrichter, offizielle Zeitnehmer, offizieller Pressevertreter und und und.

Und welche Rolle sollen wir hier spielen? Antonio hatte die Mitglieder des 100er-Marathonclub-Italia eingeladen, mit von der Partie zu sein und so oft wie möglich auf den Strecken 100 km, 50 km und beim Marathon, sowie 12 h oder 6 h dabei zu sein. Angela Gargano will ursprünglich ebenfalls 10 x 100 km laufen, nach zwei Tagen zwingt sie jedoch ein muskuläres Problem, auf den Marathon umzusteigen.

Ihr Ehemann Michele Rizzitelli versucht sich 10 Mal beim Marathon, Pier Vito Ancora läuft 10 x 50 km. Ich hingegen darf an den letzten 3 Tagen auf die Strecke: 100 km, 6 h und einen Marathon, für mehr hätte es nicht gereicht.

Genau 45 verschiedene Teilnehmer geben sich an den 10 Tagen die Ehre und finishen insgesamt 145 Mal.

Als ich am Donnerstag in Reggio ankomme, werde ich anscheinend schon hart erwartet, war Antonio doch zwei Tage lang auf der zweiten Hälfte der 98 Runden alleine unterwegs gewesen.

Für die anderen Teilnehmer war meistens gegen Nachmittag Schluss mit Schwitzen, aber dort beginnt für die 100-Km-Läufer erst der Ernst des Ultralaufens.

Antonio wird von einem Team von ca. 10 Leuten betreut, die auch uns mitverpflegen. Ein Arzt und ein Orthopäde sind seit zehn Tagen ebenfalls ununterbrochen vor Ort und haben für jedes Wehwehchen die passende Antwort.



Freitag, der 8. Tag: Ich laufe den ersten 100 Km-Lauf meines Lebens und das mit Antonio!



Angela, „mia regina“  
(meine Königin) nennt sie Antonio



Unser Dottore ist immer dabei, er macht uns Mut

Antonio läuft nicht nur, sondern er empfängt auch alle, unterbricht schon mal kurz den Lauf, stellt sich für Fotos mit Schulklassen auf, die jeden Tag vorbeikommen, um ihn zu mental unterstützen, gibt Radio- und Fernsehinterviews und schreibt Autogramme. Inmitten des 100-Km-Laufes wird er sogar zu medizinischen Checks gerufen, da dies alles für eine Studie über Ausdauersport verwendet wird.

Auch am Abend im Ziel ist für ihn noch lange nicht Schluss. Es gibt jedes Mal einen Reaktionstest, um zu prüfen, wie schnell er noch im mentalen Bereich ist. Dieses Szenario wiederholt sich auch am Morgen vor dem Start, aber mit stoischer Ruhe eines abgeklärten, erfahrenen Ultraläufers lässt er alles über sich ergehen. Er ist genau das Gegenteil des sonst üblichen, emotionalen Italieners. Wir Läufer treffen uns hier jeden Tag in der Früh im Umkleideraum, Antonio kommt und fragt uns, ob wir o.k. sind oder ob wir Probleme hätten. Er teilt uns mit, dass er sich freue, wieder ein Stück des Tages mit uns zu laufen. Eine verkehrte Welt, denn eigentlich müsste es genau umgekehrt sein!

Hier wird eine Idee verwirklicht, miteinander zu laufen, ohne Kampf um die Plätze, aber hoch-offiziell. Jeder bekommt am Morgen vor dem Lauf einen Zeitmess-Chip ausgehändigt und im Ziel werden die offizielle Zeit und die gelaufenen Kilometer auf einer Urkunde ausgehändigt. Wir laufen also nicht gegeneinander, wir „versägen“ niemanden und erhalten trotzdem die Bestenlisten-Tauglichkeit.

Das ist aber nicht das Thema, es ist vor allem die tolle Atmosphäre, die ich drei Tage lang miterleben darf. Davon zeugt auch der Umstand, dass ich an meinem 2. und 3. Tag trotz meiner 6 h und dem Marathon in den Beinen immer noch nachher auf die Piste bin, um Antonio und die Übriggebliebenen zu unterstützen.

Ich glaube, mit den offiziell gemessenen und den zusätzlichen Kilometern nach meinen Läufen habe ich noch nie an einem Wochenende so viele Kilometer gemacht.

Antonio, es hat uns an nichts gefehlt und wir haben wieder eine Menge gelernt!

Genießen wir mal für einen kurzen Moment dieses außergewöhnliche Erlebnis und gehen nicht gleich wieder zur nächsten Marathon-Tagesordnung über.

Und nochmals: Herzliche Gratulation!



8. Tag: Auf den langen 100 km gibt es immer was zum Bereden.



9. Tag: Heute kann ich 6 Stunden lang laufen



10. Tag: Heute ist bei mir der Marathon dran



Antonio du hast es geschafft!  
Ich bin stolz, dabei gewesen zu sein.  
Danke, Antonio!!!